

Hohe Kampfziele im Zeichen des 30. Jahrestages der DDR

Getragen von der Verantwortung, den guten Kurs des IX. Parteitag fortzusetzen, besteht der Beitrag der Angehörigen der MAD im sozialistischen Wettbewerb vor allem in einer konsequenten Planerfüllung in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, in der Erfüllung der Forschungsaufgaben sowie in der hochspezialisierten medizinischen Betreuung der Bürger in hoher Qualität und Wirksamkeit.

Höheres Niveau in kommunistischer Erziehung und Ausbildung der Studenten

Wir stellen uns die Aufgabe, das wissenschaftliche Niveau und die erzieherische Wirksamkeit der Lehre zu erhöhen, die kommunistische Erziehung der Studenten unter besonderer Berücksichtigung der Herausbildung kommunistischer Einstellung und Verhaltensweisen zu vervollkommen, die marxistisch-

leninistische Weltanschauung aller Hochschulangehörigen weiter zu festigen sowie einen fachlich hochqualifizierten und politisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden.

Erhöhung der Qualität und Effektivität in der Forschung

In der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik stellen wir uns die Aufgabe, die in diesem Plan, insbesondere im Staatsplan und im Plan der Grundlagenforschung sowie die im Plan der Gesellschaftswissenschaften ausgewiesenen Forschungsvorhaben so durchzuführen, daß die geforderten Leistungen termingerecht und mit hoher Qualität erfüllt, die Forschungsergebnisse rasch und unmittelbar in die Praxis des sozialistischen Gesundheitswesens überführt sowie die damit verbundenen internationalen Verpflichtungen im RGW

eingehalten werden. Es muß uns gelingen, Spitzenleistungen der Forschung noch mehr zum Maßstab in der wissenschaftlichen Arbeit zu entwickeln.

Hohe Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Betreuung zum Wohle unserer Bürger

In der medizinischen Betreuung stellen wir uns das Ziel, die im Volkswirtschaftsplan festgelegten Aufgaben und Planziffern mit guten Initiativen der Ärzte und des mittleren medizinischen Personals sowie in einer guten Zusammenarbeit mit dem territorialen Gesundheitswesen des Bezirkes und der Stadt Dresden zu erfüllen, zu überbieten und durch eine noch wirkungsvollere Qualität in der medizinischen Betreuung das Vertrauen der Bürger zu unserem sozialistischen Gesundheitswesen weiter zu vertiefen. Es ist unser Anliegen, in der täglichen praktischen Arbeit die Vorzüge



unseres sozialistischen Gesundheitswesens unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen allseitig zu nutzen und sie zu mehren.

Aus dem Wettbewerbsbeschuß der Medizinischen Akademie Dresden für das Jahr 1979 in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik; dem Beschluß stimmte die Vertrauensleutevolversammlung am 23. Januar zu.

Hohe Anforderungen an jedes Arbeitskollektiv

Fortsetzung von Seite 1

Vom schwierigen Start ins neue Planjahr, der aber gerade bewies, daß sozialistische Verhaltensweisen in den Kollektiven der Radiologischen Klinik und vor allem auch im Jugendkollektiv ganz ausgezeichnet entwickelt sind, berichtete Genosse Prof. Dr. Barke.

Der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Professor Walter Sieber, hielt das Schlußwort. Er bezeichnete die

beschlossenen betrieblichen Dokumente als eine geeignete Grundlage für die Verwirklichung der Hochschul- und Gesundheitspolitik unserer sozialistischen Gesellschaft und betonte die Verantwortung eines jeden Arbeitskollektivs für die Planerfüllung. „In unserer gesamten gewerkschaftspolitischen Arbeit bestätigt sich immer wieder, daß gute Arbeitsergebnisse dann zu erreichen sind, wenn sich jeder einzelne mit seiner Arbeitsaufgabe aufs engste verbunden fühlt“, sagte Genosse Prof. Sieber. AE-Red.

Klin. Laboratorien und Kollektiv Röntgendiagnostik, Radiol. Klinik.

Der stellvertretende Vorsitzende der FDJ-HSOL, Genosse Achim Richter, überreichte Genossin Petra Kleest und Genossin Gundi Wagner, beide aktive FDJ-Funktionäre im Klinikum, das Mandat für eine Reise mit dem Freundschaftszug in die Sowjetunion.

Herzlichen Glückwunsch allen ausgezeichneten Mitarbeitern!

In der Ausgabe Nr. 2 veröffentlichten wir, daß die Mitarbeiter im Jahre 1978 Solidaritätsspenden in Höhe von 20 146 Mark überweisen konnten. Hier ist der Hinweis wichtig, daß es sich bei dieser Summe um einen zusätzlich zum regelmäßigen Soli-Aufkommen erbrachten Sonderspendenbetrag handelt. Insgesamt betrug das Solidaritätsaufkommen der MAD im vorigen Jahr 99 566,85 Mark, das sind 29,7 Prozent zum Beitragsaufkommen.

Auszeichnungen

Auf der Vertrauensleutevolversammlung wurden folgende Kollektive für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb mit einer Geldprämie ausgezeichnet:

Stationskollektiv Nord 1, Chir. Klinik; Op.-Saalkollektiv der Orthopädischen Klinik; Stationskollektiv 10 a, Med. Klinik; Stationskollektiv EE, Frauenklinik; Kollektiv Annahme/Automatenlabor,

Solidaritäts-sonderspenden

Sonderspendenaktionen für die internationale Solidarität ergaben in der Augenklinik 105,50 Mark, im Institut für Pharmakologie und Toxikologie 255 Mark und in der Medizinischen Klinik 876 Mark.

Herzlichen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Medizinstudenten im Produktionsbetrieb

Praxisbezogene Studentenausbildung im Fach Sozialhygiene

Einen Schwerpunkt für die Arbeit des Kollektivs „Erziehung und Ausbildung“ im Institut für Sozialhygiene stellt die zunehmende Integration von Theorie und Praxis in allen Lehrveranstaltungen dar. Durch gemeinsame Bemühungen ist es in den letzten Jahren gelungen, den Praxisanteil in der Lehre auf etwa 50 Prozent zu erhöhen. Bei der Vermittlung praxisbezogener Kenntnisse haben sich Seminare, Diskussionen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens oder die Einbeziehung von Praxisvertretern in Lehrveranstaltungen bereits bewährt. Relativ neu dagegen ist die Einbeziehung der Studenten in die aktive Gesundheitserziehung. Seit nunmehr vier Jahren halten Studenten jeweils einer Seminargruppe Vorträge zu gesundheitserzieherischen Themen vor Mitgliedern einer Arbeiterbrigade aus den Betrieben VEB Karosseriewerke bzw. VEB KAMA.

Die Konzeption, die Vorbereitung, die Durchführung sowie die Auswertung der Veranstaltungen erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Studenten, Lehrassistenten und Vertretern des Betriebes. Gemeinsam werden Schwerpunkte des betrieblichen Krankenstandes ermittelt. Dazu gehört auch die Besichtigung von Arbeitsplätzen der Brigademitglieder. Aus dieser Analyse erfolgt die Ableitung der durchzuführenden Maßnahmen. Sie beinhalten in erster Linie Kurzvorträge zur Gesundheitserzie-

hung.

Bisher wurden Vorträge z. B. zu den Themen

- Verhütung von Erkältungskrankheiten,
- Vermeidung von Magen-Darm-Erkrankungen,
- Senkung der Zahl der Arbeitsunfälle,
- Prophylaxe des Bluthochdruckes und
- Propagierung einer gesunden Ernährung gehalten.

Die Veranstaltungen fanden bisher im Rahmen von Arbeitsschutzbelehrungen statt. Nach jedem Vortrag kam es zu interessanten Diskussionen zwischen den Arbeitern und den Studenten.

Die im Frühjahrssemester 1978 beteiligten Studenten schätzten ein: „Das Anliegen, die Medizinstudenten in die Gesundheitserziehung einzubeziehen, sollte weiter verfolgt werden. Wir konnten feststellen, daß es gar nicht so einfach ist, sich verständlich und informativ auszudrücken (z. B. Vermeidung von Fremdwörtern) und die Bevölkerung (speziell die Kollegen des VEB KAMA) von einer gesunden Lebensweise zu überzeugen.“

Wir meinen, daß diese Form der Ausbildung eine gute Möglichkeit darstellt, das aktive Studieren zu fördern und zur kommunistischen Erziehung beizutragen.

Lehr-Kollektiv des Institutes für Sozialhygiene